

# DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

## 24. Expertengespräch

### Partizipation – Die Stimme der Adressat\*innen

Onlineveranstaltung am 27. und 28. Juni 2022

Deutsches Institut für Urbanistik

**Ich sehe was, was Du nicht siehst!  
Beteiligung, Teilhabe, Mitbestimmung -  
Begriffsbestimmung  
und Praxisbeispiele**

**DELIA GODEHARDT**

**COACHING. TRAINING. SUPERVISION.**

SCHLICHTENER STRASSE 93/1 73614 SCHORNDORF  
01573.2051012 INFO@DELIA-GODEHARDT.DE



# Überblick

- 1. Einige Gedanken über Menschen und Soziale Arbeit**
- 2. Begriffliche Annäherungen**
- 3. Praxisbeispiel:  
Beteiligungs- und sozialraum-orientierte Fachkräfteteams:  
ein Beteiligungsmodell in den Hilfen zur Erziehung**



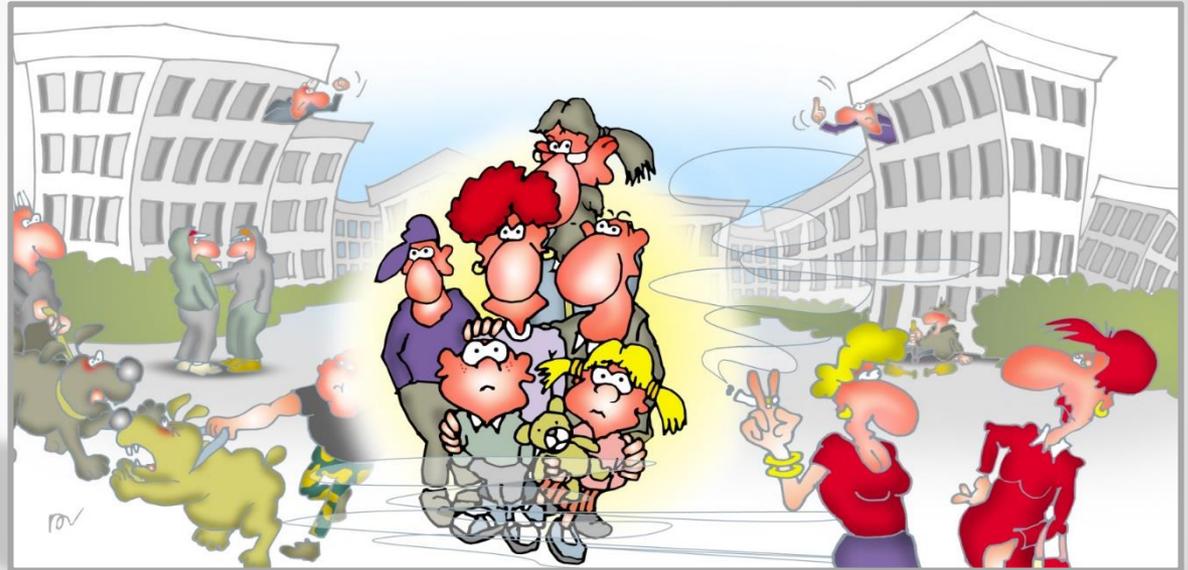
# Überblick

- 1. Einige Gedanken über Menschen und Soziale Arbeit**
2. Begriffliche Annäherungen
3. Praxisbeispiel:  
Beteiligungs- und sozialraum-orientierte Fachkräfteteams:  
ein Beteiligungsmodell in den Hilfen zur Erziehung

# 1. Einige Gedanken über Menschen und soziale Arbeit

Die Zielstellung und professionsethische Leitlinie einer Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit liegt in der **Ermöglichung eines selbstbestimmteren, gelingenderen Alltags der Adressat\*innen**

(Thiersch 1986)



**Soziale Arbeit lässt die Menschen möglichst schnell unabhängig von Hilfe werden und befähigt sie zu Entwicklung und Veränderung statt sie abhängig von Betreuung und Versorgung zu machen**

(Wolff 1990; Kleve 2007)



# 1. Einige Gedanken über Menschen und soziale Arbeit

- ✓ Der Alltag ist komplex und intransparent. Komplexitätsreduzierung bringt uns eher weg vom Alltag und damit weg von den Menschen. (Bestmann 2012)
- ✓ Die Akzeptanz von Komplexität bedeutet hingegen nicht, dass unser Agieren möglichst kompliziert zu sein hat – eher das Gegenteil (Strunk/ Schiepek 2014)
- ✓ Die Akzeptanz von relational-zirkulären Wechselwirkungsprozessen statt trivialisierender, mechanistischer Modelle von 'eine Ursache hat eine Wirkung' (Kleve 2007, Miller 2001)
- ✓ Das Wissen um die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft, Lebenswelt und Lebenslage bzw. Verhalten und Verhältnissen (Kraus 2006)
- ✓ Die Akzeptanz von Selbststeuerungsprozessen und Autonomiebestreben der in sogenannten Systemen agierenden, aufeinander wirkenden Akteure (Förster/ Pörksen 2011)



**Der Alltag von  
Menschen – in  
Familiensystemen  
und Organisationen –  
ist komplex**

**Gegenstand  
sozialer Arbeit ist  
der Alltag der  
Menschen**

**Komplexität ist der  
Focus sozialer  
Arbeit ...**

**und die Steuerung(sversuche)  
in lebendigen Prozessen  
mit unvorhersehbaren  
Einflussgrößen bestimmen den  
Arbeitsalltag der Fachkräfte**

**... und nicht die  
Reduzierung von  
Komplexität,  
sondern die  
Annahme der  
Komplexität!**

# 1. Einige Gedanken über Menschen und soziale Arbeit

## Die Fertigkeit des Nicht-Wissens

Nicht-Wissen als professionelle Haltung

Nicht-Wissen ist nicht gleich ‚nichts wissen‘ sondern auf den Alltag des Gegenübers bezogen

### Nicht-Wissen

- macht neugierig
  - lässt fragen
  - lässt uns aufmerksam sein
  
  - macht uns zu Lernenden
  - nimmt das Gegenüber ernst
  - Ist die Voraussetzung zur Erkundung des Willens
- .....

Die Fertigkeit des Nicht-Wissens plus professionelles Wissen (methodisch, rechtlich) schafft einen Ermöglichungsraum, in dem AdressatInnen Ihre Lösungen finden

# 1. Einige Gedanken über Menschen und soziale Arbeit

## Die Fertigkeit des Nicht-Wissens

### Nicht-Wissen im ist im psycho-sozialen Bereich keine neue professionelle Haltung oder Methodik

- **Sigmund Freud:** Abstinenz-Gebot (Freud 1912)
- **Maria Montessori:** „Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren“ „Selbsttätigkeit führt zu Selbstständigkeit“ (Montessori 1914)
- **Alice Salomon:** „Niemand kann einen anderen dadurch stark machen, dass er für diesen anderen arbeitet. Niemand kann ihn dadurch zum Denken veranlassen, dass er für den anderen denkt.“ (Salomon 1928)



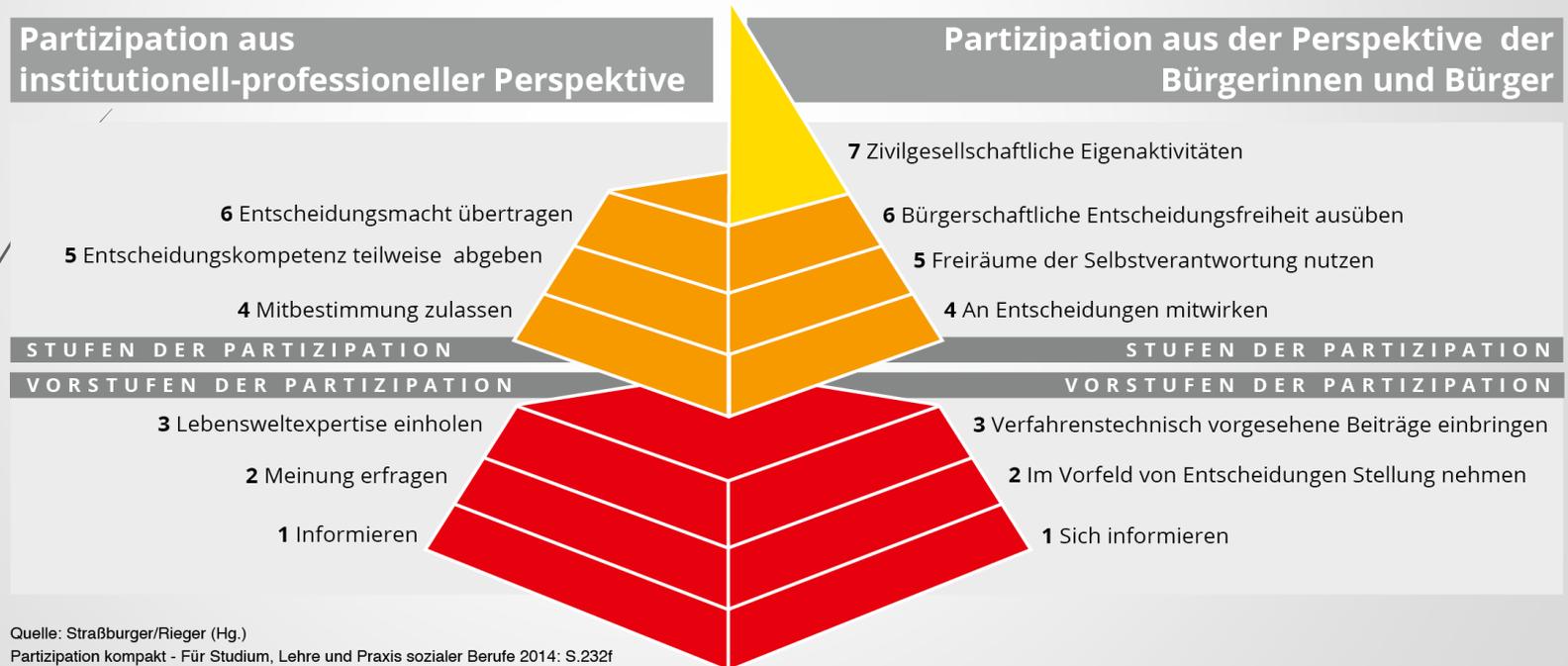
# Überblick

1. Einige Gedanken über Menschen und Soziale Arbeit
- 2. Begriffliche Annäherungen**
3. Praxisbeispiel:  
Beteiligungs- und sozialraum-orientierte Fachkräfteteams:  
ein Beteiligungsmodell in den Hilfen zur Erziehung

## 2. Begriffliche Annäherungen

### Partizipation und Beteiligung

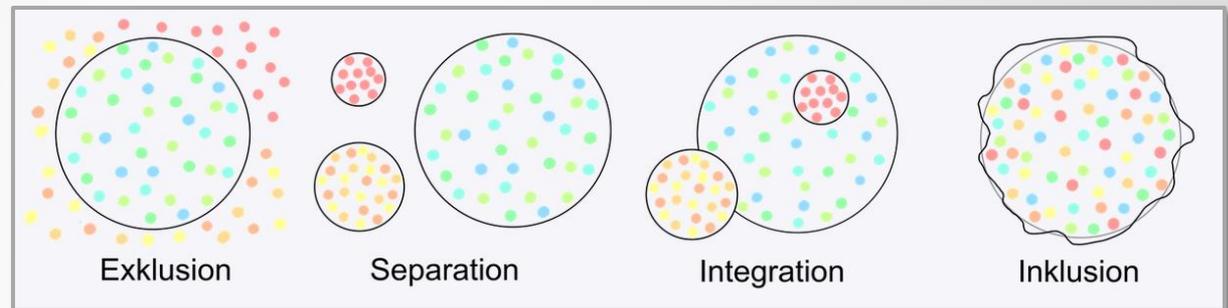
#### Die Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger



## 2. Begriffliche Annäherungen

### Gesellschaftlich-institutioneller Kontext:

Integration bzw. Inklusion durch Rechte und Zugänge  
(Gesetze und Gesellschaftspolitischer Bedingungskontext)



[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

### Integration



### Inklusion

ein Teil des  
sich  
verändernden  
Ganzen sein



[www.delia-godehardt.de](http://www.delia-godehardt.de)

## 2. Begriffliche Annäherungen

### Alltags-lebensweltlicher Kontext: Teilhabe und Teilgabe

(Verfahrensweisen etc. im fachlichen Kontext bio-  
psycho-sozialer Handlungsfeldbezüge)

„Das bedeutet, dass nicht nur Teilhabe gewährt wird, sondern aktive Teilgabe eine zentrale Kategorie des Wandels wird und zwar nicht in isolierten Parallelsettings sondern mitten in alltäglicher Nachbarschaft.“  
(Bestmann 2015)

Das selbst definierte Identitätskonzept Einzelner oder Gruppen ist relational, also in Abhängigkeit der jeweiligen Beziehung und des sozialen Kontextes zu sehen und möglicherweise ein ganz anderes als die von außen durchgeführte Differenzierung



[www.youtube.com](http://www.youtube.com)



# Überblick

1. Einige Gedanken über Menschen und soziale Arbeit
2. Begriffliche Annäherungen
- 3. Praxisbeispiel:  
Beteiligungs- und sozialraum-orientierte Fachkräfteteams:  
ein Beteiligungsmodell in den Hilfen zur Erziehung**



### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams: ein Beteiligungsmodell in den Hilfen zur Erziehung

- Zusammenwirken und intensiver Informations- und Beratungsaustausch zwischen öffentlichen und freien TrägerInnen der Jugendhilfe und Adressat\*innen, um bedarfsgerechte und passgenaue Hilfen zu leisten
- Multiperspektivität durch unterschiedliche Fachkräfte und Adressat\*innen
- Spezifische Sozialraumkenntnisse ... sammeln, erhalten, erweitern, weitergeben
- Beteiligungsorientierte kollegiale Fallberatungen die einem systemisch-lösungsorientierten Ansatz folgen
- Ideen sammeln und Optionen entwickeln, um gelingende Hilfen zu ermöglichen

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams: Auf die Haltung kommt es an...

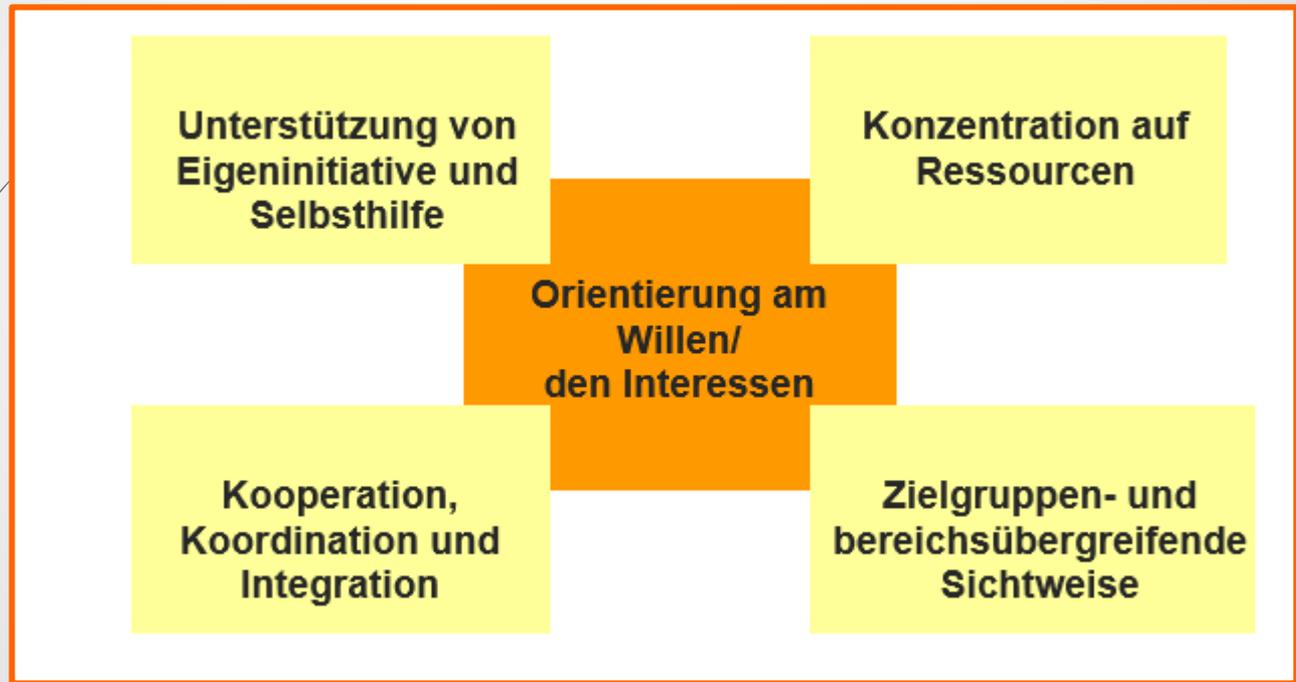
Ressourcen-  
focussiert,  
lebensweltorien-  
tiert, kooperativ,  
teilhabend und  
teilgebend,  
reflektierend ...

sozialraumbezogen,  
adressatInnen-  
orientiert,  
systemisch-  
lösungsfocussiert ...



### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

Der personenzentrierte Ansatz im Fachkonzept  
Sozialraumorientierung als fachliche Grundlage



Der Mensch steht im Zentrum, nicht alleine der Sozialraum

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams





### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams:

#### Wer beteiligt hier eigentlich wen?

##### Die Fachkräfte

- ... beteiligen Eltern/Jugendlichen/Kindern VOR Entscheidung über eine Hilfe am pädagogischen Fachkräfteteam
- ... entwickeln gemeinsam mit der Familie Ideen
- ... gewähren der Familie Einblick in ihre Verfahrensabläufe

##### Die Familie

- ... berichtet aus Ihrer Perspektive das was aus Ihrer Sicht berichtenswert ist
- ... gewährt Einblick in Ihre Lebenssituation
- ... stellt sich den Fragen der Fachkräfte
- ... sagt direkt was sie will

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

#### Vorbereitung des beteiligtenorientierten Fachkräfteteams

#### - durch die Fachkraft des Jugendamts und die Eltern

- Auftragsklärung
- Problembeschreibung
- Bisherige Lösungsversuche
- Wunschvorstellungen
  - Ziele und Hilfewünsche
  - Herausarbeiten der konkreten Fragestellung

- ✓ Ressourcenblick
- ✓ Perspektivwechsel
- ✓ Eigene Anteile
- ✓ Wertschätzung
- ✓ Interesse

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

#### Vorbereitende Absprachen der Fachkraft des Jugendamts mit Eltern und weiteren Fachkräften

- Vorstellen: Rahmenbedingungen  
Falleingabe
- Wer nimmt teil?  
Wer macht was?
- Formale Absprachen mit den Fachkräften
- Form / Methode / Ablauf festlegen
- Aufgaben der Fachkraft des Jugendamts:
  - ✓ Grenzen wahren
  - ✓ Unterstützung für Familie sein
  - ✓ Notbremse!



## 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

### **Ablauf des Beteiligtenorientierten Fachkräfteteams**

1. Einstieg: Fallvorstellung /Fallerfassung
2. Ergänzenden Fallinformationen und Fragen
3. Eventuell Methodenwahl / Hypothesen bilden
4. Ideensammlung ( unkommentiert)
5. Ideen diskutieren / Rückmeldung der Familie
6. Gewichtung und Konkretisierung
7. Vereinbarung der nächsten Schritte
8. Verabschiedung der Familie und Nachbereitung

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

#### Vorteile für die Familie

- Ressourcenblick und Lösungsperspektive
- Perspektivwechsel
- Eigene Anteile
- Wertschätzung / Anerkennung als ExpertIn
- Interesse
- Empowerment / Handlungsfähigkeit
- Kennenlernen der Fachkräfte mit ihren Ideen
- Vorurteils- und Angstabbau durch „face to face“-Situation

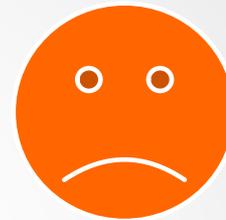
#### Vorteile für die Fachkräfte

- Authentischer ungefilterter Eindruck vom Familiensystem
- Passende Fallverteilung /Matching
- Leichterer HilfeEinstieg
- Transparenz professionellen Handelns

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams



- Familie möchte
- Lernbereitschaft
- Hohe Motivation
- Neutrales / positives Beratungsverhältnis
- Grundvoraussetzungen liegen vor:
  - sprachlich
  - kognitiv
  - emotional



- Familie möchte nicht
- Tabuthemen
- Negative „Tagesform“
- Keine Problemeinsicht (eigene Anteile)
- Angespanntes Beratungsverhältnis
- Akutes Konfliktpotential
- Drohender Vorführeffekt

### 3. Beteiligungs- und sozialraumorientierte Fachkräfteteams

Vertiefere  
Informationen  
und die  
fachtheoretische  
Rahmung finden  
Sie hier:



## 4. Literaturhinweise

Bestmann, Stefan (2013): Finden, ohne zu suchen. Einzelfallunspezifische Arbeit in der sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfe. Springer.

Bestmann, Stefan (2015): Alles hat seinen Preis. Kritische Betrachtungen zur Finanzierung sozialer Dienstleistungen, in: EthikJournal 3.1, S. 1-21

Bestmann, Stefan / Godehardt, Delia (2020): Was braucht ein zukunftsweisender ASD? Soziale Arbeit kontrovers 24, Lambertus-Verlag.

Förster, Heinz von / Pörksen, Bernhard (2012): Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker, Carl-Auer-Systeme Verlag.

Godehardt, Delia (2022): I did it my way – Teilhabe und Entscheidungsübernahme von Adressat\*innen in der Gewährung und Planung von Hilfen zur Erziehung, in: Hollweg, Carolyn / Kieslinger, Daniel (Hg.): Partizipation und Selbstbestimmung in einer inklusiven Erziehungshilfe – zwischen bewährten Konzepten und neuen Anforderungen, Lambertus-Verlag.

Hinte, Wolfgang (2008): Sozialraumorientierung: ein Fachkonzept für Soziale Arbeit. Fulda. Vortrag auf einem Fachtag der Stadt Fulda am 28.05.2008 S. 1-21.

Hinte, Wolfgang/ Treeß, Helga (2007): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik, Weinheim.

Kleve, Heiko (2007): Konstruktivismus und Soziale Arbeit. Einführung in die Grundlagen der systemisch-konstruktivistischen Theorie und Praxis. 4. Auflage, VS Verlag.



## 4. Literaturhinweise

Kraus, Björn (2006): Lebenswelt und Lebensweltorientierung. Eine begriffliche Revision als Angebot an eine systemisch-konstruktivistische Sozialarbeitswissenschaft, in: Zeitschrift für systemische Therapie und Familientherapie. 37.2, S. 116-129.

Salomon, Alice (1928): Leitfaden der Wohlfahrtspflege, Wiesbaden.

Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (2019): Partizipation kompakt – Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe, 2. Auflage, Heidelberg.

Strunk, Guido / Schiepek, Günter (2014): Therapeutisches Chaos, eine Einführung in die Welt der Chaostheorie und der Komplexitätswissenschaften, Hogrefe Publishing.

Thiersch, Hans (1986): Die Erfahrung der Wirklichkeit. Perspektiven einer alltagsorientierten Sozialpädagogik, Weinheim.



Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!